

**Schauspiel:** Die Schweizer Maskentheatergruppe Mummenschanz begeistert Jung und Alt im Nationaltheater mit „you & me“

# Faszination der Verwandlung

Von unserer Mitarbeiterin  
Christina Altmann

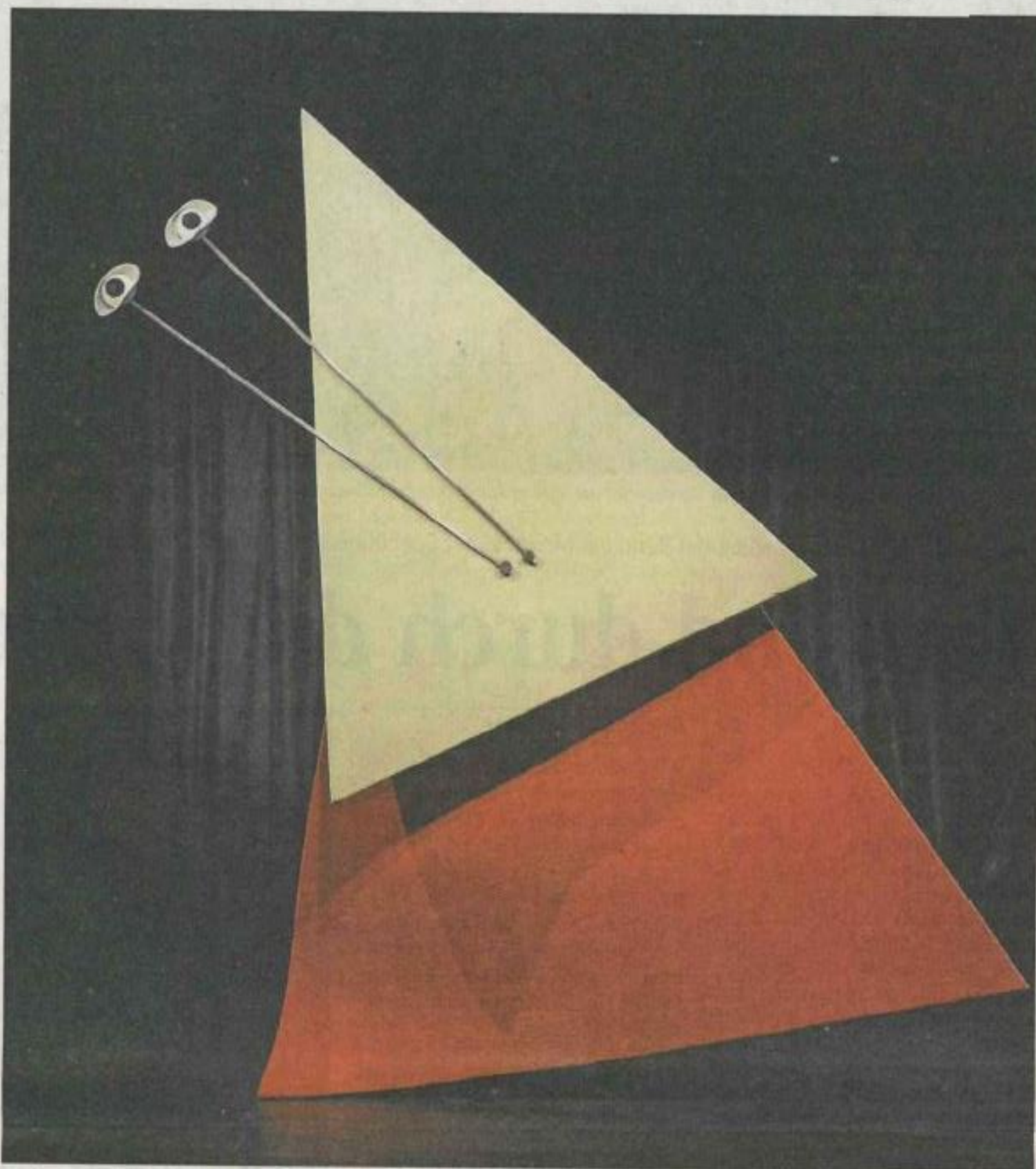
Ein grauer Koloss liegt schwer wie ein Stein auf der Bühne. Plötzlich setzt er sich in Bewegung, wälzt langsam auf die vollbesetzten Ränge zu. Schon hängt er bedrohlich über dem Bühnenrand und jeder hält gebannt den Atem an. Gleich wird der gewaltige Stein auf die ersten Reihen stürzen, doch er schwankt zurück, bekommt wie von Geisterhand gezogen winzige Augen und einen breiten verkniffen lächelnden Mund, fällt in sich zusammen und offenbart die „Zauberer“, die die unsichtbaren Fäden des Geschehens in der Hand halten: Christa Barrett, Sara Francesca Hermann, Kevin Blaser, Oliver Pflug und die künstlerische Leiterin Floriana Frassetto. Gemeinsam mit dem ebenso wichtigen, effektschaffenden Lichtdesigner Eric Sauge bilden sie das Schweizer Maskentheater Mummenschanz, das nun erstmals mit seiner neuen Show „you & me“ im Mannheimer Nationaltheater gastierte.

Seit 46 Jahren verfolgt Mummenschanz (das heißt soviel wie Masquerade) das Konzept des nonverbalen Theaters seiner inzwischen ausgeschiedenen Gründer Andres Bossard und Bernie Schürch und begeistert damit weltweit sein Publikum. Sein Maskenspiel ist zeitlos und stößt weder an Kultur- noch Sprachgrenzen. Es ist stumm und sagt doch unglaublich viel. Es regt die Fantasie an und erzählt Geschichten, die erheitern, berühren, verblüffen.

## Objekten wird Leben eingehaucht

Unscheinbare Gegenstände aus flexiblen Materialien werden allein durch Gestik und Bewegung zum Leben erweckt: Leichte Tücher wehen über die schwarze Bühne, suggerieren Wind und Wellenschlag, schweben wie Quallen oder beängstigende Kraken durch das Wasser. Bunte Fächer formen sich zu Schmetterlingen, weiße Rüschenbänder zu Seepferdchen oder Schwänen. Schlauchwesen robben wie Würmer über den Boden oder werfen sich übermütig einen Riesenluftballon zu. Sackartige Figuren bekommen menschliche Züge, Kästen und Buchstaben tanzen umeinander und vereinen sich zu Strichmännchen. Eines der „Klassiker“ unter den Mummenschanz-Nummern ist der köstlich erheitende, aber nicht immer ästhetische Wettkampf unter den Knetmasken: Dicke Kugeln und lange Streifen werden zu bizarren Gesichtern modelliert, die schließlich als Affen aufeinander zugehen und nach einem heftigen Zusammenstoß aneinanderkleben bleiben.

Bei all der Leichtigkeit, die diese theatralische „Bildhauerei“ aus-



Die Gruppe Mummenschanz spielt im Diogenes Theater im schweizerischen Altstätten mit maskenhaften Objekten. BILD: HARTMANN

## Eine bereits 46-jährige Erfolgsgeschichte

■ Die Figuren- beziehungsweise Maskentheatergruppe Mummenschanz wurde **1972** vom Schweizer Clowns-Duo Andres Bossard und Bernie Schürch in Paris **gegründet**.

■ Bis heute steht es unter der **künstlerischen Leitung** von Mitbegründerin **Floriana Frassetto**, die das Konzept des nonverbalen Figurentheaters mit neuem Ensemble fortsetzt.

■ Die 67-Jährige mit italo-amerikanischen Wurzeln **studierte** an der Theaterakademie **in Rom** und profilierte

sich dort an der Bewegungsschule für Pantomime, Tanz und Akrobatik.

■ Sie prägt das **Repertoire** von inzwischen **120 Nummern**, näht die Kostüme und spielt selbst auf der Bühne.

■ Mit ihrer Show „you & me“ ist sie seit Dezember 2016 **weltweit auf Tour**. Mit Christa Barrett, Sara Francesca Hermann, Kevin Blaser, Oliver Pflug und dem Lichtdesigner Eric Sauge zieht sie Jung und Alt gleichermaßen in Bann. *cha*

strahlt, ist völlig vergessen, welche mimische und akrobatische Fähigkeit, welche Kreativität und Präzision der Bewegungen von den meisterhaften Darstellern abverlangt wird.

„You & me“, das sind 27 Nummern voller Spannung und übertra-

schender Wendungen, voller poetischer Wesen, die zwar keine Dialoge führen, aber dennoch stets miteinander kommunizieren. Nicht immer herrscht völlige Stille, wenn tierähnliche Köpfe mit rollenden Augen und offenen Mündern einer lästigen

summenden Fliege nachjagen, wenn sich zwei Saiteninstrumente in ein Zupfgespräch verwickeln oder Becken und Triangel zu streiten beginnen. Körper werden zu Schlaginstrumenten, erzeugen einen Rhythmus, der alle mitreißt.

Derart herrscht auch eine Kommunikation zwischen Darstellern und Publikum: Übergroße weiße Hände streichen ihm über das Haar, Bälle tanzen über seinem Kopf, wollen zurückgeworfen werden, paillettenbestückte Schachtelköpfe fordern zum Malen auf die Bühne. Mummenschanz regt an, steckt an, rührt an die kindliche Spielfreude. Es ist ein Theater, das Lärm und Hektik unserer Zeit für einen Moment ausschaltet, und das Emotionen zulässt: Das befreiende Lachen, die vielen mitfühlenden Ahs und Ohs der Zuschauer und ihr minutenlanges, teilweise stehendes Applaus bewiesen, wie wohltuend diese Maskerade ist.